Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 18 (1911)

**Heft:** 38

Artikel: Eine Anregung

Autor: Frei, C.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-538843

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es liegt in etwas anderem. Und da unfer Professor nichts so sehnlich wünschte, als seine Schüler für jetzt und immer glücklich zu machen, so suchte er dieses andere, es heißt Glaube und Tugend, hineinzupflanzen in die jungen Herzen, tief hinein, damit es sesthalte in den Stürmen des Lebens, und Kraft und Trost spende, wenn trübe Stunden kommen sollten. Und trübe Stunden kommen für jeden, der hienieden wandelt, sei er, wer er immer wolle, und heiße er, wie immer er heißen mag, Stunden, in denen es ringsum sinster wird und das arme Herz sich allein sühlt und verlassen. Wohl dann, wenn das Licht des Glaubens hineinleuchtet in diese Finsternis und Krast und Wärme spendet. Darum war unserm Prosessor das Fach des Religionsunterrichtes vor allem eine hl. Sache, darum jener hl. Eiser, jene alles durchdringende Wärme in den Stunden der Religionslehre."

# Eine Anregung.

~~

Bor Jahren haben die "Badag. Blatter" eine "Sammel-Ede" eröffnet für einen damals im fpeziellen unbefannten 3med. Aber es lag biefem Beginnen die Absicht zugrunde, irgend einer fozialen Schöpfung durch unfern tath. Lehrerverein die Wege ju ebnen. So murbe benn unter ber allgemeinen Firmatafel "Wohltätigfeits = Einricht ung" gesammelt. Man hatte eben die Ueberzeugung, daß es für einen neuzeitlichen Berein nicht genüge, im Lehrerhergen religiöfe Begeifterung und echte Berufeliebe ju entfachen, fondern daß man notwendig auch materiell eingreifen muffe. — Und der Erfolg blieb nicht aus. In verhältnismäßig turger Beit waren einige Taufend Franken beisammen. Es faste die 3dee in weiten Rreisen Boden. Da traten einige gierige Jaffer ihren mageren Gewinn ber "Bohlfahrtstaffe" ab; bort nahmen einige am Splvestertage ihrem Quartalzapfen Giniges meg; wieder rupfte die Redaktion den A. und B. und brachte fo viele hunderte von Franken vorab von geiftlichen herren herbei. Sogar ein Bermachtnis fiel ber neuen Ginrichtung ju, wie auch die Reisespesen von Romitee-Mitgliedern. Und ein Pfarrer opferte 200 Fr. als Ersparnis weil er nicht trinkt und nicht raucht. Also gewiß ein Erfolg! -

Wenn diese kleinlichen Details hier angezogen werden, so bedeutet das nicht kleinliche Auffassung. Wir wollen vielmehr daran erinnern, daß auch bei uns "Etwas" gegangen ist und daß dieses Etwas auch eine Geschichte hat. Es kam also ansehnlich Geld zusammen, und der Verein beschloß nach vielen ernsten Vorberatungen die Gründung einer Krankenkasse und zugleich die Fortsetzung der Sammlung unter alter Flagge mit der Absicht, gelegentlich wieder den neuen Zweck zu bestimmen. So geschah es auch. —

Unterdeffen war die Rrantentaffe in Wirtfamteit getreten. Gin wirklich ruhriges Romitee griff ein, und die Inftitution ift finanziell garantiert und gedeiht. Und bereits hat fie fich eingelebt und hat nur Freunde. Sie hat segensreich gewirkt, und tein ftiller Bonner hat fein Scherflein zu bedauern, und teiner bedauert es. Die Rranfentaffe ift das erfte foziale Wert des tath. Lehrervereins und ift Die Frucht tath. Opferfähigfeit. So wohltuend diese Rrantentaffe wirtt, und fo allgemein fie nach und nach Boden faßt, fo tann boch nicht verschwiegen werben, daß ein ameiter energischer Schritt in fogialer Richtung not tut. Erftlich find bereits wieder hunderte von Franken gesammelt. Sie find gefloffen von Gebern, bie dem Bereine und feinen religiöfen Grundtendenzen gewogen find, die aber auch fogiale Bedürfnisse im Lehrerstande nicht unterfchaten. 3meitens fleben wir vor einem Bentralfeste. Und ba burfte die Frage am Plate fein: Sind wir icon ftart genug, eine zweite soziale Schöpfung ins Leben zu rufen und aufrecht zu erhalten? Tatsache ift zwar, bag uns teine Großloge X. X. finanziell unterftutt. Aber ebensofehr ift auch Tatsache, daß die tathol. Lehrtrafte weitere fogiale Inflitutionen wünschen. Diefes Sehnen liegt in der Luft und erklart fich aus den Tagesverhältniffen heraus. Und diesem Sehnen muffen wir tatholischerseits nachtommen und jur Befriedigung besfelben alle Rrafte anspannen und bafür Propaganda machen.

Und dieses Sehnen macht sich auch in den Kreisen unserer vereinsbrüderlichen "Blechinstrumente" geltend. So hat dem Schreiber letter Tage ein geistliches Vereinsmitglied aus dem Kt. Luzern ebenfalls von der dringenden Notwendigkeit einer neuen sozialen Schöpfung gesprochen und seine praktische Ansicht zugleich mit 20 Fr. dar "vergoldet". Der lehrerfreundliche Priester sindet, die Gründung eines Ferienheimes für Lehrer wäre eine unseres Vereines würdige Tat. In diesem Sinne gab der v. Herr seine ersten 20 Fr. —

Das nun wäre die Anregung, um die es sich heute handelt. Der Lefer mag die Idee bei sich verarbeiten, und die nächste Tagung im fortsichtlichen Luzern mag dem C. C. Weisung geben, die Frage einer zweiten sozialen Schöpfung mit oder ohne Einschluß dieser Anregung zu prüfen, zu studieren und zur Reise zu bringen. Die Redaktion erstrebt nicht Ueberstürzung, sie erstrebt auch nicht ein Erstlingsrecht für die zweite Schöpfung, aber den Beweis will sie wieder einmal erbringen, daß sie bei all' ihrer prinzipiellen Anschauung über den Lehrerberuf denn doch auch immer die sozialen Erfordernisse für den schwierigen und sinanziell unrentablen Stand im Auge hat.

Also an die Arbeit, ans Studium, ans Abwägen! Wir haben so viele abgearbeitete kath. Lehrer, die gerne eine Ferie lang an stillem Orte Stärkung und Erholung suchen würden, wenn nur die Durchführung der Absicht nicht so geldraubend wäre. Nun sollten sich Mittel und Wege finden, eine heimelige Stätte aufzusuchen, wo solche erholungsbebürftige Lehrer Gelegenheit hätten, sich körperlich und geistig zu stärken in angenehmer Gesellschaft, z. B. im Johanneum in Neu St. Johann oder irgendwo in der Urschweiz. Wem nun bis den 25. dies die Zeit zum Studium sehlen sollte, der könnte seine Sympathie auch so bestunden, daß er dem Unterzeichneten bis zum 25. einen, oder 2, oder 5, oder 10, oder gar 20 Fr. zusenden würde. Papiergeld ist nicht ausgeschlossen. Geschehe, was dem Vereine gut tut und nütze ist!

Ginfiedeln, 16. Sept. 1911.

Cl. Frei.

## Korrelpondenzen.

1. Lugern. Rantonaler Turn- und Spielfurs für bie brei

ersten Schuljahre in higfirch.

Die Aufgabe tes Turnens in den ersten Schuljahren besteht dazin, zwischen dem freien Tummeln des vorschulpslichtigen Alters und dem Zwange der Schule eine natürlite Brücke zu schlagen, den Bewegungstried wachzuhalten und in richtiger Weise zu fördern und den Blutlause und Atmungsorganen die nötigen Entwicklungsanregungen zu bieten. Zudem soll es den Schüler zu Gewandtheit, Selbstvertrauen, natürlichem Wagemut und Energie erziehen.

Hat nun der soeben abgehaltene Kurs obige Forderungen berücklichtigt? Ein entschiedenes "Ja" sei die Antwort. Geh., Arm., Bein., Lauf., Atmungs., Rumpf- und Hangbungen, Uebungen zur Bildung des Tattgefühls, Spiel und Gesang folgten einander in wohltuender Abwechslung. Unserer allverehrten Kursleitung, die es so vorzüglich verstanden, den Uebergang von Haus zu Schule so ungezwungen zu verkörpern, sei hiermit namens der Teilnehmer der wärmste Dank ausgesprochen. — Ueber den Wert des Turnens als Mittel zur Schulgesundheitspflege referierte in flottem Vortrage Hr. Dr. A. Fischer in Histirch.

Das Berhaltnis zwischen Kursleitung und Teilnehmern barf als ein vorzügliches taxiert werben. Der Geift aufrichtiger Rollegialität trat offensichtlich zutage. Der Berichterstatter müßte zur Unwahrheit greifen, um auch nur eine Spur von Mißhelligkeiten, Ungehorsam 2c. zu finden.

Besondere Anerkennung verdient auch die loyale Behandlung seitens ber

Bevolferung von Sigfird.

Berpflegung und Aufnahme feitens ber Seminarleitung ernteten ein-

ftimmiges Sob.

All' diese gunstigen Umftande trugen naturgemaß wesentlich zum guten Gelingen des Ganzen bei. Herr Rantonalschulinspektor Oberst Erni als Inspektor des Aurses außerte sich denn auch anläglich der Schlußseier höchst bestriedigend über den Berlauf des Rurses und die erreichten Resultate. —

Der lette Aursabend galt ber freien Diskussion über bas Turnen auf der Borstuse. Und da wechselten benn Frage und Antwort in freier Folge. Es wurden Fragen aufgerollt über Platverhaltnisse, Dtangel an Geräten, Turnen